

WILLKOMMEN BEI *Generationen der Gnade*



Dieser Kurs wurde entwickelt, um Ihr eigenes Studium des Wortes Gottes zu vertiefen, sodass Sie in der Lage sind, die einzelnen Lektionen richtig zu verstehen und zu unterrichten. Wir beten dafür, dass dieser Kurs zu einem Segen für Ihren Dienst und Ihre Familie wird und dass Gott diesen Kurs nutzt, um Mitarbeiter zu erbauen, Kinder zu evangelisieren und Familien zu ermutigen.



Die Lektion teilen

- **Fünf Andachten für die Woche** – Das Familien-Andachtsbuch enthält pro Woche meist drei Andachten zur Vertiefung der Sonntagslektion, eine Andacht zu Paralleltexten und eine Andacht, in der die Verbindung zu Jesus Christus aufgezeigt wird, um die Familie durch den gesamten Ratschluss Gottes zu führen.
- **Andachten zur Lektion** – Vertiefen die Lektion, die das Kind im Kindergottesdienst gelernt hat.
- **Andachten zu Paralleltexten** – Weisen auf andere Bibelstellen hin, die die zentrale Wahrheit der Lektion untermauern.
- **Andachten über Christus** – Schlagen eine Brücke zu Jesus Christus und dem Evangelium.
- **Erklären** – Hier werden den Eltern die wichtigsten Punkte erklärt, um sie darauf vorzubereiten, ihre Kinder durch die Bibelgeschichte zu führen.
- **Fragen** – Die Fragen fördern die Kommunikation zwischen den Eltern und ihren Kindern, ob sie nun 3 oder 11 Jahre sind.
- **Vertiefen** – Diese Fragen und Gedanken regen zu einem noch tiefgründigeren Gespräch über die Wahrheiten der Lektion an.

Zusätzliche Hilfsmittel

Verwenden Sie diese zusätzlichen Hilfsmittel, um Ihre Lektionen zu bereichern und eine Verbindung zwischen der Gemeinde und dem Zuhause der Kinder herzustellen, so dass Sie sichergehen können, dass den Kindern unter der Woche dieselben Inhalte vermittelt werden wie sonntags.

- Malbuch
- Lernkarten mit Bibelversen
- Tagebuch für Kinder
- Mitarbeiterbuch
- Illustrationsbuch
- Bastelbuch

INHALT

Evangelien

- 6** **WOCHE 1:** Johannes bereitet den Weg für den Herrn
• Matthäus 3,1–12
- 10** **WOCHE 2:** Johannes tauft Jesus
• Matthäus 3,13–17
- 14** **WOCHE 3:** Jesus überwindet Versuchung • Lukas 4,1–13
- 18** **WOCHE 4:** Jesus beruft die Jünger
• Markus 1,16–20
- 22** **WOCHE 5:** Jesus lobt den Glauben des Hauptmanns • Matthäus 8,5–13
- 26** **WOCHE 6:** Jesus vergibt Sünde
• Lukas 5,17–26
- 30** **WOCHE 7:** Jesus verspricht Ruhe
• Matthäus 11,20–30
- 34** **WOCHE 8:** Jesus weist die Pharisäer zurecht • Matthäus 12,22–37
- 38** **WOCHE 9:** Jesus lehrt das Gleichnis vom Sämann • Markus 4,1–20
- 42** **WOCHE 10:** Jesus demonstriert Seine Autorität • Lukas 8,22–39
- 46** **WOCHE 11:** Jesus hat Macht über Krankheit und Tod • Markus 5,21–43
- 50** **WOCHE 12:** Jesus speist die 5 000
• Johannes 6,1–15
- 54** **WOCHE 13:** Jesus geht auf dem Wasser • Matthäus 14,23–33
- 58** **WOCHE 14:** Jesus erklärt Jüngerschaft • Markus 8,27–38
- 62** **WOCHE 15:** Jesus wird verklärt
• Lukas 9,27–36
- 66** **WOCHE 16:** Jesus tritt dem reichen Jüngling entgegen • Matthäus 19,16–26
- 70** **WOCHE 17:** Jesus lehrt das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg
• Matthäus 19,27–20,16
- 74** **WOCHE 18:** Jesus zieht in Jerusalem ein • Lukas 19,28–44
- 78** **WOCHE 19:** Jesus lehrt das Gleichnis von den Weingärtnern
• Markus 12,1–12
- 82** **WOCHE 20:** Jesus lehrt das Gleichnis von den anvertrauten Talenten
• Matthäus 25,14–30
- 86** **WOCHE 21:** Jesus bereitet Seinen Tod vor • Matthäus 26,1–56
- 90** **WOCHE 22:** Der Prozess und die Verleugnung Jesu • Markus 14,53–15,15
- 94** **WOCHE 23:** Jesus erduldet das Kreuz
• Markus 15,16–47
- 98** **WOCHE 24:** Jesus steht von den Toten auf • Markus 16,1–8

Apostelgeschichte

- 102** WOCHE 25: *Jesus kehrt in den Himmel zurück* • Apostelgeschichte 1,1–11
- 106** WOCHE 26: *Der Heilige Geist kommt*
• Apostelgeschichte 2,1–47
- 110** WOCHE 27: *Petrus und Johannes predigen das Evangelium*
• Apostelgeschichte 3,1–26
- 114** WOCHE 28: *Ananias und Saphira belügen den Heiligen Geist*
• Apostelgeschichte 4,32–5,11
- 118** WOCHE 29: *Die Juden widersetzen sich dem Heiligen Geist*
• Apostelgeschichte 6,1–7,60
- 122** WOCHE 30: *Die Gemeinde wird verfolgt und das Evangelium breitet sich aus* • Apostelgeschichte 8,1–25
- 126** WOCHE 31: *Philippus verkündigt dem Äthiopier das Evangelium*
• Apostelgeschichte 8,26–40
- 130** WOCHE 32: *Saulus wird bekehrt*
• Apostelgeschichte 9,1–31
- 134** WOCHE 33: *Die Heiden empfangen das Evangelium*
• Apostelgeschichte 10,1–11,18
- 138** WOCHE 34: *Gott befreit Petrus aus dem Gefängnis*
• Apostelgeschichte 12,1–24
- 142** WOCHE 35: *Die Heiden werden allein durch den Glauben errettet*
• Apostelgeschichte 15,1–35
- 146** WOCHE 36: *Der Kerkermeister von Philippi wird errettet*
• Apostelgeschichte 16,16–40

150 WOCHE 37: *Paulus predigt in Athen*
• Apostelgeschichte 17,16–34

154 WOCHE 38: *Gott beschützt Paulus*
• Apostelgeschichte 27,1–44

158 WOCHE 39: *Paulus bezeugt das Evangelium in Rom*
• Apostelgeschichte 28,11–31

Offenbarung

162 WOCHE 40: *Johannes bezeugt den erhöhten Jesus* • Offenbarung 1,1–20

166 WOCHE 41: *Johannes sieht das würdige Lamm* • Offenbarung 5,1–14

170 WOCHE 42: *Gott wird die Welt richten*
• Offenbarung 19,11–20,15

174 WOCHE 43: *Gott erschafft einen neuen Himmel und eine neue Erde*
• Offenbarung 21,1–22,21

Weihnachten

178 Weihnachten WOCHE 1: *Die Präexistenz von Gottes Sohn*
• Johannes 1,1–5

182 Weihnachten WOCHE 2: *Die Fleischwerdung von Gottes Sohn*
• Johannes 1,6–18

Ostern

186 Ostern WOCHE 1: *Die Kreuzigung von Gottes Sohn* • Johannes 18,28–19,42

190 Ostern WOCHE 2: *Die Auferstehung von Gottes Sohn* • Johannes 20,1–31

WOCHE 1

Johannes bereitet den Weg für den Herrn

Matthäus 3,1–12



„**Tu Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!**“ (Mt 3,2).

TAG 1

Tu Buße, um in das Reich Christi einzugehen • Matthäus 3,1–4

LESEN 

Matthäus 3,1–12

ERKLÄREN 

Die wichtigsten Punkte aus Matthäus 3,1–4

Seid ihr schon einmal auf einer löchrigen, holprigen Straße unterwegs gewesen? Ist eine solche Straße geeignet dafür, dass ein König auf ihr reist? Zur Zeit von Johannes dem Täufer wurden die Straßen ausgebessert und gesäubert, wenn ein König dort entlangkommen sollte. So lautete im Grunde auch der Auftrag von Johannes, nur sollte er keine Straßen, sondern Herzen vorbereiten. Er verkündete: Macht euch bereit, denn das Himmelreich ist „nahe herbeigekommen“ (Mt 3,2)! Doch wenn Gottes Reich damals schon nahe war, warum warten wir dann heute immer noch darauf? Weil Christi Reich hier auf der Erde verzögert wurde. Dies wäre nicht geschehen, wenn die Juden Johannes den Täufer als den kommenden Elia angenommen hätten. Er war nicht wirklich der wiederauferstandene Elia (Joh 1,21), sondern der Elia, den Maleachi prophezeit hatte (Lk 1,17; Mal 3,1.23–24). Jesus erklärte: „Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist der Elia, der kommen soll“ (Mt 11,14). Doch die Juden wollten Johannes und seine Botschaft nicht annehmen, also wurde die Ankunft von Gottes Reich verzögert. Aus diesem Grund warten wir auch heute noch auf einen Elia, der kommen wird, um den Weg für das zweite Kommen Christi zu bereiten. Wenn dies geschieht, wird Gottes Reich endlich aufgerichtet werden.

FRAGEN 

1. Wer war der besondere Bote, der Jesus den Weg bereitete?
Johannes der Täufer.
2. Wozu wurde Johannes der Täufer gesandt?
Um die Herzen Israels auf den kommenden König vorzubereiten.
3. Was war laut Johannes dem Täufer nahe herbeigekommen?
Das Himmelreich.
4. Warum wurde die Ankunft des Himmelreiches verzögert?
Die Juden waren nicht bereit, Johannes oder seine Botschaft anzunehmen.

VERTIEFEN 

1. Nennt einige Dinge, die ihr tut, um euch auf den Besuch eines besonderen Gastes vorzubereiten.
2. Wären eure Herzen bereit, Jesus zu empfangen, wenn Er heute wiederkommen würde? Wie können wir unsere Herzen auf Jesus vorbereiten?

TAG 2

Tu Buße, indem du dich von der Sünde abkehrst • Matthäus 3,5–10

LESEN

Matthäus 3,1–12

ERKLÄREN

Die wichtigsten Punkte aus Matthäus 3,5–10

Johannes verkündete eine wichtige Botschaft: Um ins Himmelreich zu kommen, müssen wir Buße tun. **Buße** bedeutet, sich von der Sünde abzuwenden und zu Gott umzukehren (Jes 55,7). Dies beinhaltet einen Wandel in unserem Denken, Fühlen und Wollen. Erstens müssen wir unser Denken ändern, indem wir unsere Sünden bekennen, wie die Juden es mit der Taufe taten (1Joh 1,9; Mt 3,6). Sünde zu **bekennen** heißt, Gott in Bezug auf unsere Sünde zuzustimmen. Zweitens ändern sich unsere Gefühle, wenn wir traurig sind über unsere Sünde (Jak 4,9–10). Johannes veranschaulichte dies durch seine bescheidene Kleidung (Mt 3,4). Drittens sollten wir eine bewusste Willensentscheidung gegen die Sünde und für das Richtige treffen (Jes 1,16–17). Wenn wir dies tun, wird sich unser bußfertiges Herz auch in unserem Verhalten zeigen (Mt 3,8). Unsere guten Taten machen unsere Sünden zwar nicht wieder gut und sie sind auch kein Mittel zur Sündenvergebung. Doch sie beweisen, dass wir uns innerlich wirklich verändert haben (Jak 2,14–26). Aus einem veränderten Herzen geht immer ein verändertes Leben hervor. Johannes wies die Pharisäer und Sadduzäer zurecht, weil diese sich nicht wirklich änderten (Mt 3,7–10). Sie dachten, sie wären errettet, weil sie von Abraham abstammten. Doch Menschen werden nur errettet, wenn sie Buße tun – egal, wer ihre Vorfahren sind (Joh 1,12–13).

FRAGEN

1. Wozu forderte Johannes der Täufer die Menschen auf?
Er forderte sie dazu auf, Buße zu tun.
2. Was bedeutet „Buße tun“?
Sich von der Sünde abzuwenden und zu Gott umzukehren.
3. Was gehört außer dem Sündenbekenntnis und der Traurigkeit noch zu wahrer Buße?
Der Wunsch und die Entscheidung, sich von der Sünde abzuwenden und das Richtige zu tun. Nach außen zeigt sich dies durch eine Verhaltensänderung.
4. Was geschieht mit den Menschen, die nicht Buße tun?
Jesus wird sie für immer in den Feuersee werfen.

VERTIEFEN

1. Zeige mit deinem Finger auf deinen Kopf, dein Herz und deine Hand. Erkläre, was diese Körperteile mit biblischer Buße zu tun haben (Gedanken, Gefühle, Wille).
2. Wahre Buße trägt immer „Früchte“ (Mt 3,8; Jak 2,17). Können ihr geistliche Früchte in eurem Leben erkennen?

TAG 3

Tu Buße, weil Christus der große König ist • Matthäus 3,11–12

LESEN

Matthäus 3,1–12

ERKLÄREN

Die wichtigsten Punkte aus Matthäus 3,11–12

Wahre Buße ist schwer! Ist es das wirklich wert? Ja, weil Jesus es wert ist! Er ist der große König. Er ist der „Herr“ (Mt 3,3). Das bedeutet, dass Er Gott ist (Jes 40,3). Deshalb ist die Taufe von Jesus auch mächtiger als die von Johannes (Mt 3,11). Erstens **tauft** Jesus die Gläubigen, indem Er sie in den Heiligen Geist intaucht. Dies ist ein großer Segen, denn der Heilige Geist vereint die Gläubigen mit Jesus (1Kor 12,13) und erfüllt

sie mit „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung“ (Gal 5,22–23). Zweitens wird Jesus die Ungläubigen mit Feuer taufen. Das heißt, dass diejenigen, die nicht Buße tun, für immer in den Feuersee geworfen werden (Mt 3,12; Offb 20,15; 21,8). Aus diesem Grund sollte jeder sofort Buße tun und sich vor Jesus, dem König, beugen. Gott hat den Beginn Seines Reiches auf der Erde verzögert, um eine Möglichkeit zu schaffen, dass wir durch Jesu Tod Vergebung empfangen können (Jes 53,3–5; Dan 9,26). Verpassen wir also nicht die Gelegenheit, Buße zu tun und errettet zu werden (Röm 11,11; 2Pet 3,9)! Es lohnt sich, weil Jesus es wert ist.

FRAGEN ?

1. Was sagte Johannes über die Schuhe von Jesus?
Johannes sagte, dass er nicht würdig sei, Jesu Schuhe zu tragen. Das war normalerweise die Aufgabe von den niedrigsten Sklaven. Johannes brachte damit zum Ausdruck, wie wichtig Jesus ist.
2. Wen tauft Jesus mit dem Heiligen Geist?
Die Gläubigen.
3. Wen tauft Jesus mit Feuer?
Die Ungläubigen.

VERTIEFEN

1. Warum ist es gefährlich, mit der Buße zu warten (Jes 55,6-7)?
2. Was würdet ihr dafür geben, um einen verborgenen Schatz zu besitzen (Mt 13,44-46)? Was würdet ihr dafür geben, um mit Jesus in Sein Reich zu kommen?

TAG 4

Was ist das „Reich der Himmel“? • Matthäus 3,2

LESEN

Matthäus 3,1-12

ERKLÄREN

Die wichtigsten Punkte aus Matthäus 3,2

Was ist ein Königreich? Es ist ein Gebiet, über das ein König herrscht. Was ist das „**Reich der Himmel**“ (Mt 3,2)? Es ist der Herrschaftsbereich Gottes. Es ist identisch mit dem „Reich Gottes“ (Mt 19,23-24). Dieses Reich existiert heute schon unter den Gläubigen, weil sie Gottes Herrschaft über ihre Herzen angenommen haben (Lk 17,21). Doch eines Tages wird das Himmelreich ein wirkliches irdisches Königreich sein (Offb 20,4-6). Gott hatte die Menschen von Anfang an dafür vorgesehen, über die Erde zu herrschen (1Mo 1,28). Doch Adam scheiterte (1Mo 3). Aus diesem Grund muss ein zukünftiger menschlicher König diesen Auftrag erfüllen. Dieser König ist ein Nachkomme Abrahams (1Mo 17,6), Judas (49,10) und Davids (2Sam 7,13-16). Gleichzeitig ist Er auch Gott (Sach 14,9) sowie der Sohn Gottes (Ps 2). Er wird von Jerusalem aus regieren (Sach 14,8), doch Seine Herrschaft wird sich über die ganze Erde erstrecken (Dan 2,35.44). Sein Reich wird eine Zeit des Friedens und der Gerechtigkeit (Jes 9,5-6), der Freude und des Wohlstands sein (65,17-25). Es wird sowohl geistlich als auch physisch sein. Israel wird von seinen Sünden gereinigt werden und für immer im verheißenen Land leben (Hes 37,21-28).

FRAGEN ?

1. Was ist das „Himmelreich“?
Gottes Herrschaft über die Menschen, die zu Ihm gehören.
2. Wer ist heute schon Teil von Gottes Reich?
Die Gläubigen: Sie haben Gottes Herrschaft über ihre Herzen angenommen.
3. Liegt ein Teil dieses Reiches noch in der Zukunft?
Ja, eines Tages wird das Himmelreich als Gottes Reich auf die Erde kommen (Mt 6,10).

VERTIEFEN

1. Können wir Gottes Reich jetzt schon sehen? Woher wissen wir, dass es echt ist (2Pet 1,16-19)?
2. Was gefällt euch am meisten auf dieser Welt? Vergleicht dies mit dem ewigen Leben in Gottes Reich auf der neuen Erde (Offb 21,3-4; 22,1-5). Was ist besser?

LESEN 

Jesaja 40,1–11

ERKLÄREN **Die wichtigsten Punkte aus Jesaja 40,3–5**

Mögt ihr Muster? Wenn jemand „1, 2, 1, 2, 1“ sagt, wisst ihr, dass als Nächstes eine 2 kommen muss. Gott handelt oft nach bestimmten Mustern. In Jesaja 40 lesen wir eine Botschaft an die Juden, die als Gefangene nach Babel verschleppt worden waren. Jesaja kündigte an, dass Gott sie aus der Gefangenschaft befreien würde. Einige Jahre später rettete Gott sie auch tatsächlich (Esra 1,1–3). Dennoch vertrauten sie immer noch nicht darauf, dass Gott sie auch von ihren Sünden erretten würde. Aus diesem Grund war ihre Rückkehr nicht besonders ruhmvoll (Jes 40,5). Die Rettung aus Babel war jedoch ein Muster für eine noch viel größere, zukünftige Rettung. In Johannes erfüllte sich 700 Jahre nach Jesaja dessen Prophezeiung über einen Boten (Mt 3,3; Mk 1,2; Lk 3,4; Joh 1,23). Johannes kündigte das Kommen des Königs an, der diese große Rettung vollbringen würde. Jesus errettet uns von Sünde und Tod, sodass wir in Gottes Reich eingehen und für immer dortbleiben dürfen. Jesus wird nicht nur Israel zurück zu Gott und ins verheißene Land bringen, Er wird auch Menschen aus allen Völkern der Welt erretten (Jes 49,5–12), damit alle Gottes Herrlichkeit sehen (52,10). Wir sollten auf Gott vertrauen, weil das Beste noch kommt.

FRAGEN 

1. Wann wurde der Auftrag von Johannes dem Täufer verkündet?
700 Jahre vor seiner Geburt.
2. Woher wissen wir, dass Johannes der Täufer der Bote ist, von dem Jesaja sprach?
Johannes wird in allen vier Evangelien (Matthäus, Markus, Lukas und Johannes) als Wegbereiter des Messias bezeichnet.
3. Was zeigt uns Israels Rettung aus Babel über die Zukunft?
Sie zeigt, dass Gott eines Tages das Volk Israel – sowie Menschen aus allen Völkern – von allen Sünden und aller Traurigkeit erretten wird. Er wird die Israeliten für immer in ihr Land zurückführen.

VERTIEFEN 

1. Tut es weh, wenn man sich die Finger in der Tür einklemmt? Woher wisst ihr das? (In der Vergangenheit hat es auch immer wehgetan.)
2. Inwiefern zeigen Gottes vergangene Taten, dass Er eines Tages ganz Israel und viele andere Menschen erretten wird (Röm 11,15.26–27)?

NÄCHSTE WOCHE

Johannes tauft Jesus

Matthäus 3,13–17





„Und als Jesus getauft war, ... siehe, eine Stimme kam vom Himmel, die sprach: **Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!**“ (Mt 3,16-17).

TAG 1

Jesus nahm Seinen Auftrag als der Messias an, Teil 1
• Matthäus 3,13-14

LESEN 

Matthäus 3,13-17

ERKLÄREN 

Die wichtigsten Punkte aus Matthäus 3,13-14

Warum weigerte sich Johannes zuerst, Jesus zu taufen?

Ein Grund ist, dass Johannes begriff, dass Jesus der König war und er selbst nur der Bote (3,2). Ein weiterer Grund ist, dass der Zweck der Taufe war, Buße zu tun. Doch Johannes wusste, dass Jesus keine Sünden hatte, über die Er Buße tun musste. Johannes war der Cousin von Jesus, er kannte die Prophezeiungen und Wunder rund um Jesu Geburt. Obwohl er noch nicht ganz sicher war, ob Jesus wirklich der Messias war (Joh 1,31.33), zeigte Johannes' Reaktion, dass er von keiner Sünde wusste, die Jesus bekennen musste. Jesus war unschuldig und sündlos (1Pet 2,22). Das ist wichtig, weil nur ein sündloser Mensch Gottes gerechtes Gesetz anstelle der Menschen erfüllen konnte (Mt 5,17; Jes 53,9). Nur ein sündloser Mensch konnte als annehmbares Opfer für die Sünden der Menschen sterben (1Mo 12,5; 3Mo 1,3; 1Pet 1,19). Weil Jesus keine Sünde hatte, war Er das makellose Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnahm (Joh 1,29). Wir können also getrost auf Ihn als unseren Retter und König vertrauen.

FRAGEN 

1. Wozu diente die Taufe von Johannes?
Zur Buße über die Sünde.
2. Dachte Johannes, dass Jesus getauft werden müsste?
Nein.
3. Aus welchem Grund dachte Johannes dies?
Weil Jesus der König war. Er war viel größer und wichtiger als Johannes.
4. Aus welchem anderen Grund dachte er es?
Weil Jesus keine Sünde hatte, für die Er Buße tun musste.

VERTIEFEN 

1. Wann badet oder duscht ihr euch?
Wann seid ihr sauber oder schmutzig?
2. Habt ihr schon einmal miterlebt, wie Menschen getauft wurden? Haben sie erklärt, warum sie sich taufen ließen?

TAG 2

Jesus nahm Seinen Auftrag als der Messias an, Teil 2 • Matthäus 3,15

LESEN

Matthäus 3,13–17

ERKLÄREN

Die wichtigsten Punkte aus Matthäus 3,15

Wenn Jesus sündlos war, warum beschloss Er dann, sich taufen zu lassen? Jesus ließ sich taufen, um „alle Gerechtigkeit zu erfüllen“ (Mt 3,15). Dieser Satz zeigt, dass Jesus entschlossen war, sich ganz Gottes Plan zu unterstellen (6,33). Gottes Plan war, dass der Messias zu den Sündern gezählt werden sollte (Jes 53,12). Und genau das tat Jesus, als Er sich taufen ließ. Jesus hatte keine Sünden, die Er bekennen konnte; stattdessen identifizierte Er sich mit den Sündern, zu deren Rettung Er gekommen war. Dadurch, dass Jesus sich taufen ließ, nahm Er Seinen Auftrag als der Messias an – dazu gehörte auch, dass Er für Sünden sterben würde, die Er nie begangen hatte (Jes 53,5–6). Das restliche Leben Jesu zeigt, dass Er Seinem Auftrag treu blieb. Das ist eine gute Nachricht für uns! So wie ein Leopard nichts an seinen Flecken ändern kann, steht es nicht in unserer Macht, etwas an unserer sündigen Natur zu ändern (Jer 13,23). Unsere einzige Hoffnung ist, dass Jesus – unser Messias – unsere Sünden auf sich nimmt und uns Seine Gerechtigkeit überträgt (2Kor 5,21). Weil Er nie ins Wanken geriet, können wir Ihm als unserem Messias vertrauen und Seinem demütigen und gehorsamen Beispiel folgen (1Pet 2,21).

FRAGEN

1. Warum sagte Jesus, dass Er getauft werden wollte?
Um alle Gerechtigkeit zu erfüllen: Er nahm öffentlich Gottes Plan für Ihn, den Messias, an.
2. Was wurde durch Jesu Taufe gezeigt?
Dass Er sich mit den Sündern identifizierte.
3. Wie unterschied sich die Taufe Jesu von einer gewöhnlichen Taufe?
Jesus bekannte nicht Seine eigenen Sünden (Er war sündlos).

VERTIEFEN

1. Inwiefern sind unsere Sünden wie die Flecken eines Leoparden?
2. Wie sollten wir auf Jesu vollkommenen Gehorsam gegenüber Gott reagieren (1Pet 2,21)?

TAG 3

Der Himmel bestätigte Jesu Auftrag als der Messias, Teil 1 • Matthäus 3,16

LESEN

Matthäus 3,13–17

ERKLÄREN

Die wichtigsten Punkte aus Matthäus 3,16

Warum kam eine Taube vom Himmel auf Jesus herab? Es war eigentlich keine Taube. Es war der Heilige Geist, der in einer Gestalt erschien, die einer Taube ähnelte. Und warum kam der Heilige Geist auf Jesus? Es gibt drei Gründe. Erstens zeigte dies, dass Jesus der verheißene Messias war, weil im Alten Testament prophezeit wurde, dass der Heilige Geist auf den auserwählten Nachkommen Isais kommen würde (Jes 11,1–2a). Aus diesem Grund wusste Johannes

der Täufer, dass Jesus der Messias war (Joh 1,33). Zweitens zeigte es, dass Jesus der verheißene Messias war, weil Er zum König gesalbt wurde. Vor langer Zeit hatte Gott David zum König bestimmt, indem Er ihn mit Öl salbte (1Sam 16,13). Doch hier identifiziert Gott Jesus als König, indem Er Ihn mit dem Heiligen Geist salbt (Jes 61,1). Drittens zeigte es, dass Jesus die Kraft erhielt, um der Messias zu sein. Jesus wurde erfüllt mit dem Geist der „Weisheit und des Verstandes“, „des Rats und der Kraft“, „der Erkenntnis und der Furcht des HERRN“ (Jes 11,2b). Durch den Geist würde Jesus Versuchungen widerstehen (Mt 4,1), Wunder vollbringen (12,28), Sein Leben geben (Heb 9,14) und von den Toten auferstehen (Röm 8,11).

FRAGEN ?

1. Wer kam vom Himmel auf Jesus herab?
Der Heilige Geist (in Gestalt einer Taube).
2. Was erkannte Johannes, als er dies sah?
Er erkannte, dass Jesus der Auserwählte, der Messias, war.
3. Wie zeigte der Heilige Geist, dass Jesus der Messias war?
Er erfüllte die Prophezeiung, dass der Heilige Geist auf dem Messias ruhen würde. Außerdem salbte der Geist Jesus zum König und schenkte Ihm Kraft.

VERTIEFEN 

1. Nennt einige Werkzeuge, die man in bestimmten Berufen benötigt (Arzt, Feuerwehrmann, Polizist usw.). Würdet ihr diesen Personen vertrauen, wenn sie keines der benötigten Werkzeuge hätten?
2. Warum können wir darauf vertrauen, dass Jesus Seinen Auftrag als der Messias erfüllt? Vertraut ihr Ihm?

TAG 4

Der Himmel bestätigte Jesu Auftrag als der Messias, Teil 2
• Matthäus 3,17

LESEN 

Matthäus 3,13–17

ERKLÄREN 

Die wichtigsten Punkte aus Matthäus 3,17

Väter freuen sich, wenn ihre Kinder gehorchen. Das gilt auch für Gott den Vater. Als Jesus sich taufen ließ, zeigte Er, dass Er die gleiche Liebe und das gleiche Ziel hatte wie der Vater. Kein menschlicher Vater und Sohn könnten einander jemals so nah sein wie Gott der Vater und Gott der Sohn (Joh 10,30). Der Vater zeigte Seine Freude, indem Er Jesus Seinen „geliebten Sohn“ nannte, an dem Er „Wohlgefallen habe“. Diese Worte bezeugten auch, wer Jesus war. Als Gottes geliebter Sohn war Jesus der verheißene Sohn, der als König über die Erde regieren sollte (Ps 2,7–8). Als derjenige, an dem Gott „Wohlgefallen“ hatte, war Jesus der gerechte Knecht (Jes 42,1), der für Sünder leiden und sterben würde (53,5–9). Da manche Juden glaubten, es würde zwei Messiasse geben – einen, der leiden, und einen, der regieren würde – sprach der Vater vom Himmel, um zu zeigen, dass Jesus beides tun würde. Beim ersten Mal kam Jesus als der leidende Messias, um die Welt zu retten (Joh 3,17). Beim zweiten Mal wird Er als der siegreiche Messias kommen, um die Welt zu richten und für immer als König zu regieren (Mt 16,27).

FRAGEN ?

1. Wie nannte der Vater Jesus?
„Mein geliebter Sohn“.
2. Wie zeigte der Vater, dass Jesus der Messias ist?
Er identifizierte Jesus als den Königssohn und leidenden Knecht.
3. Was war das Ziel von Jesu erstem Kommen?
Die Welt als leidender Messias zu retten.
4. Was wird das Ziel von Seinem zweiten Kommen sein?
Die Welt als siegreicher Messias zu richten und für immer als König zu regieren.

VERTIEFEN 

1. Wie zeigen deine Eltern und du euch gegenseitig eure Liebe?
2. Der Vater und der Sohn lieben einander sehr. Was bedeutet das für uns (Joh 15,9; Röm 8,15–17)?

LESEN 

Matthäus 3,13–17

ERKLÄREN 

Die wichtigsten Punkte aus Matthäus 3,16–17

Man hat den Eindruck, der Himmel hätte den Atem angehalten und gespannt darauf gewartet, dass der Messias auf der Weltbühne auftreten würde. Als der Sohn dann bei Seiner Taufe erschien, brach der Himmel in jubelnde Zustimmung aus, voller Freude über den Messias und Seinen Auftrag. Die Zustimmung des Geistes und des Vaters bestärkte das Zeugnis des Sohnes. Die ganze Dreieinigkeit bestätigte, dass Jesus wirklich der verheißene Retter und König ist. Der Begriff **Dreieinigkeit** wird oft als ein Gott in drei Personen beschrieben. Das Konzept des dreieinen Gottes beruht auf drei biblischen Wahrheiten. Erstens gibt es nur einen Gott (5Mo 6,4; 1Tim 2,5). Zweitens werden sowohl der Vater (Eph 4,6) als auch der Sohn (Joh 1,1; Röm 9,5; Heb 1,8) und der Heilige Geist (Apg 5,3–4) als Gott bezeichnet. Drittens unterscheiden sich der Vater, der Sohn und der Heilige Geist voneinander. Da alle Personen der Dreieinigkeit bei Jesu Taufe zusammenwirken, können sie nicht einfach nur verschiedene Rollen sein, die Gott zu unterschiedlichen Zeiten annimmt. Jesu Taufe zeigt uns also, dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist unterschiedliche Personen und zugleich der eine Gott sind.

FRAGEN 

1. Was bedeutet „Dreieinigkeit“?
Es bedeutet, dass Gott drei Personen in einem ist.
2. Wie erkennen wir dies an Jesu Taufe?
Bei Jesu Taufe wirkten der Vater, der Sohn und der Heilige Geist zusammen.
3. Auf welchen drei biblischen Wahrheiten beruht das Konzept des dreieinen Gottes?
Es gibt nur einen Gott. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind Gott. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind unterschiedliche Personen.
4. Wie zeigt Jesu Taufe, dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist unterschiedliche Personen sind?
Alle Personen der Dreieinigkeit wirkten bei Jesu Taufe zusammen.

VERTIEFEN 

1. Warum können wir absolut sicher sein, dass Jesus der Messias – der verheißene Retter und König – ist?
2. Wie zeigt die Dreieinigkeit Gottes, dass Gott durch und durch liebevoll und beziehungsorientiert ist?

NÄCHSTE WOCHE

Jesus überwindet
Versuchung

Lukas 4,1–13





„Denn es steht geschrieben: **„Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen“**“ (Lk 4,8).

TAG 1

Gott prüfte Jesus 40 Tage lang • Lukas 4,1-2

LESEN

Lukas 4,1-13

ERKLÄREN

Die wichtigsten Punkte aus Lukas 4,1-2

Der Heilige Geist führte Jesus in die Wüste, damit Er dort versucht würde (Lk 4,1b). Doch wie kann das sein, wenn Gott doch niemanden zum Bösen versucht (Jak 1,13)? Ein und dieselbe Anfechtung kann sowohl eine Versuchung Satans als auch eine Prüfung Gottes sein. Gott ordnet die Prüfung an und der Teufel führt sie aus, doch sie verfolgen entgegengesetzte Ziele (Hi 2,3-6). Der Teufel versuchte Jesus, um die Beziehung des Sohnes zum Vater zu zerstören. Er wollte Jesus unfähig machen, der Messias zu sein. Gott hingegen prüfte Jesus, um zu beweisen, dass Er der treue Sohn ist, der alle Voraussetzungen erfüllt, um der Messias zu sein. Diese Versuchung war notwendig, weil wir einen Messias brauchen, dem das gelang, was keinem von uns je gelungen ist. Sowohl Adam als auch Israel waren dazu berufen, Söhne Gottes zu sein (Lk 3,38; 2Mo 4,22). Doch als sie versucht wurden, versagten sie (1Mo 2,16-17; 3,6; 5Mo 8,2; Hes 36,20). Niemand – weder Adam noch die Israeliten noch wir – hat je nach Gottes Plan für die Menschheit gelebt (Röm 3,10.23). Aus diesem Grund müssen die Israeliten und alle Nachkommen Adams sterben (6,23) – wenn es nicht einem vollkommenen Sohn Adams und Israels gelingt, Satans Versuchungen zu widerstehen und Gottes Bestimmung für die Menschheit zu erfüllen.

FRAGEN

1. Wer führte Jesus in die Wüste?
Der Heilige Geist.
2. Warum führte der Heilige Geist Jesus in die Wüste?
Gott prüfte Jesus, um zu beweisen, dass Er Sein treuer Sohn ist.
3. Wer versuchte Jesus?
Satan versuchte Jesus.
4. Wen hatte Satan noch versucht? Hatten sie der Versuchung widerstanden?
Satan hatte Adam und Israel versucht. Beide konnten Satans Versuchung nicht widerstehen und sündigten gegen Gott.

VERTIEFEN

1. Wo habt ihr nicht nach Gottes Willen gehandelt (Mi 6,8)?
2. Wie kann Gottes Kontrolle über die Versuchung uns helfen, dieser zu widerstehen (1Kor 10,13)?

TAG 2

Satans erste Versuchung: Vertraue nicht darauf, dass Gott dich versorgt! • Lukas 4,3–4

LESEN

Lukas 4,1–13

ERKLÄREN

Die wichtigsten Punkte aus Lukas 4,3–4

Normalerweise gebrauchen mächtige Menschen ihre Macht, um das zu bekommen, was sie wollen. Niemand hat mehr Macht als Jesus, denn Er ist der Sohn Gottes. Als Satan also sagte: „Wenn du der Sohn Gottes bist“, versuchte er, Jesus dazu zu bewegen, Seine göttliche Macht zu gebrauchen, um sich selbst zu helfen. Er wollte, dass Jesus aufhörte, sich auf Seinen Vater zu verlassen, so wie Adam und Israel es getan hatten. Doch da der Geist Jesus zum Fasten in die Wüste geführt hatte (4,1–2), lag es beim Geist und nicht bei Jesus, das Fasten zu beenden. Jesus stand vor der Wahl: Sollte Er Seine göttliche Macht nutzen, um Seine Bedürfnisse zu stillen, oder darauf vertrauen, dass der Vater Ihn versorgen würde? Jesus ließ sich nicht beirren. Er wusste, dass die Israeliten gegen Gott gesündigt hatten, als sie in der Wüste Hunger bekamen (5Mo 8,2–3; 2Mo 16,3; 4Mo 11,4–6). Eine ganze Generation von Israeliten musste daraufhin sterben. Im Gegensatz zu Israel vertraute Jesus darauf, dass Gott ihn mit Essen versorgen würde. Und im Gegensatz zu Adam weigerte sich Jesus, von Gottes Plan abzuweichen (Joh 5,19). Er weigerte sich, Seine göttliche Macht auszunutzen (Phil 2,7). Jesus war treu und gehorchte Gott und Gott war treu und versorgte Jesus (Mt 4,11).

FRAGEN

1. Hatte Satan Zweifel an der Identität Jesu?
Nein. Satan wusste genau, wer Jesus war (Lk 4,34).
2. Wozu forderte Satan Jesus auf?
Er sollte einen Stein in Brot verwandeln.
3. Wie antwortete Jesus?
Mit einem Zitat aus der Schrift, das daran erinnerte, wie Israel der Versuchung erlegen war (5Mo 8,3).
4. Verwandelte Jesus den Stein in Brot?
Nein. Jesus vertraute darauf, dass Gott Ihn versorgen würde.

VERTIEFEN

1. Wunder und Brot sind an sich nichts Sündiges. Warum wäre es falsch gewesen, wenn Jesus den Stein in Brot verwandelt hätte?
2. Was tut ihr als erstes, wenn ihr ein Problem habt (Mt 6,25–33)?

TAG 3

Satans zweite Versuchung: Warte nicht auf Gottes Zeitplan!
• Lukas 4,5–8

LESEN

Lukas 4,1–13

ERKLÄREN

Die wichtigsten Punkte aus Lukas 4,5–8

Mögt ihr es, zu warten ... und warten ... und warten? Meistens fällt es uns besonders schwer, auf etwas zu warten, wenn wir es verdient haben. Dies war die zweite Art, in der Satan Jesus versuchte. Er bot Jesus höchste Autorität und Ehre an – Dinge, die Jesus ohnehin verdiente. Sie standen Ihm zu, weil der Vater sie Ihm bereits verheißen hatte (Ps 2). Doch Satan versuchte Jesus dazu, ungeduldig zu sein. Er sagte: „Warum auf

etwas warten, das sowieso dir gehört? Nimm dir doch jetzt schon, was Gott dir versprochen hat!“ Wieder blieb Jesus standhaft, wo alle anderen versagt hatten. Im Gegensatz zu den Israeliten, die so ungeduldig waren, dass sie sich in der Wüste Götzen zugewandt hatten (2Mo 32,1.8), weigerte sich Jesus, Satan anzubeten (Lk 4,7–8). Durch ein zweites Zitat aus 5. Mose bewies Jesus, dass Er Gott allein die Ehre geben wollte und sie nicht für sich selbst beanspruchte (5Mo 6,13–14). Jesus wartete geduldig. Er ertrug das Kreuz, weil Er darauf vertraute, dass Gott Ihn zur rechten Zeit erhöhen würde (Phil 2,9; Offb 11,15). Hütet euch vor dem schnellen und einfachen Weg und vertraut auf Gottes Zeitplan!

FRAGEN 

1. Wie versuchte Satan Jesus zum zweiten Mal?
Er bot Ihm alle Reiche der Welt an.
2. Warum wäre es falsch gewesen, wenn Jesus das Angebot Satans angenommen hätte?
Jesus hätte nicht auf Gottes Zeitplan vertraut. Außerdem hätte Er Satan statt Gott angebetet.
3. Wie antwortete Jesus?
Mit einem Zitat aus der Schrift (5Mo 6,13).
4. Nahm Jesus Satans Angebot an?
Nein. Jesus wartete geduldig und vertraute darauf, dass Gott Ihn zur rechten Zeit erhöhen würde.

VERTIEFEN 

1. Wenn Gott Jesus bereits versprochen hatte, Ihm alle Reiche der Welt zu geben (Ps 2), warum wäre es dann falsch gewesen, diese von Satan anzunehmen?
2. Habt ihr schon einmal den schnellen Weg gewählt und es anschließend bereut? Warum sollten wir uns vor dem schnellen und leichten Weg in Acht nehmen?

TAG 4

Satans dritte Versuchung: Vertraue nicht auf Gottes Wege!
• Lukas 4,9–12

LESEN 

Lukas 4,9–12

ERKLÄREN 

Die wichtigsten Punkte aus Lukas 4,9–12

Menschen versuchen auf vielerlei Weise, sich das Leben einfacher zu machen und sich Leid zu ersparen. Von Mikrowellen bis hin zu Schmerztabletten: Menschen versuchen meistens, mit möglichst wenig Aufwand das zu bekommen, was sie wollen. Satan versuchte, diese Eigenschaft gegen Jesus zu verwenden. Er forderte Ihn auf, Gott dazu zu bewegen, Ihm das Leiden am Kreuz zu ersparen und Ihn sofort zu verherrlichen. Wie bereits zuvor versuchte Satan Jesus dazu, etwas zu beanspruchen, das Gott Ihm bereits versprochen hatte. Satan zitierte sogar aus der Bibel, um dies zu beweisen. Dabei verdrehte er die Bedeutung einer Stelle, in der es eigentlich darum geht, Gott zu vertrauen (Ps 9,11–12). Er wollte Jesus dazu bringen, Gott zu versuchen. Doch wenn Jesus sich von der Zinne des Tempels gestürzt hätte, wäre Er nicht mehr der gehorsame Sohn gewesen, der den Willen des Vaters tut. Im Gegensatz zu den Israeliten weigerte sich Jesus jedoch, Gott zu manipulieren. Er erinnerte sich erneut an Israels Versagen (5Mo 6,16). Er weigerte sich, Gott dazu zu zwingen, Seine Gegenwart durch Wunder zu beweisen (2Mo 17,1–7). Weil Jesus auf Gottes Weg vertraute und Ihm bis in den Tod gehorsam war, ließ Gott Ihn von den Toten auferstehen und erhöhte Ihn über alles. Vertraut auf Gottes Wege, auch wenn Er euch durch Leid führt!

FRAGEN 

1. Wie versuchte Satan Jesus zum dritten Mal?
Satan forderte Jesus auf, sich vom Tempel zu stürzen, um Gottes Liebe zu Ihm zu beweisen.
2. Warum wäre es falsch gewesen, wenn Jesus sich vom Tempel gestürzt hätte?
Er wäre nicht mehr der gehorsame Sohn gewesen, der den Willen des Vaters tut.
3. Wie antwortete Jesus?
Mit einem Zitat aus der Schrift (5Mo 6,16).
4. Stürzte Jesus sich vom Tempel?
Nein. Jesus vertraute auf Gottes Wege, auch wenn diese durch viel Leid führten.

VERTIEFEN 

1. Warum ist es gut, wenn Gott uns durch Leid gehen lässt (Heb 12,11; 1Pet 4,1–2)?
2. Wie „verdrehen“ Menschen die Bedeutung der Bibel? Warum tun sie das? Warum ist es falsch?

LESEN 

Lukas 4,1–13

ERKLÄREN 

Die wichtigsten Punkte aus Lukas 4,13

Es geschah etwas, das noch nie zuvor geschehen war: Zum allerersten Mal gab es einen Menschen, den Satan nicht zur Sünde verführen konnte. Dies bewies, dass Jesus geeignet war, Gottes Plan für die Menschheit im Allgemeinen (Röm 5,19) und das Volk Israel im Besonderen auszuführen (Jes 49,3.6). Jesus zeigt uns, wie wir Versuchungen überwinden können. Erstens müssen wir (so wie Jesus) der Versuchung im Glauben widerstehen. Da Gott die Kontrolle über alle Versuchungen hat (Hi 1,12), können wir darauf vertrauen, dass Er uns immer eine Möglichkeit geben wird, die Versuchung zu überwinden (1Kor 10,13). Zweitens sollen wir **mit dem Heiligen Geist erfüllt** sein, uns in jedem Bereich unseres Lebens vom Geist lenken lassen und uns Seiner Herrschaft unterstellen (Lk 4,1; Apg 4,31; Eph 5,18). Wenn wir der Führung des Geistes folgen, indem wir beten und in Gottes Wort forschen, werden wir unsere sündigen Begierden erfolgreich im Zaum halten (Gal 5,16). Drittens können wir Versuchungen widerstehen, indem wir Gottes Wort in unseren Herzen bewahren (Ps 119,9–11; Kol 3,16). Viertens sollen wir Gott und andere Menschen höher achten als uns selbst (Phil 2,3–8). Fünftens müssen wir auf Christus in uns vertrauen (Gal 2,20). Derselbe Christus, der Satan in der Wüste besiegte, ist auch in der Lage, Satan in unseren Herzen zu besiegen (1Joh 4,4).

FRAGEN 

1. Gelang es Satan, Jesus zur Sünde zu verführen?
Nein. Jesus sündigte nie. Satan verlor.
2. Wie reagierte Jesus auf jede Versuchung Satans?
Er zitierte aus der Bibel, aus Gottes Wort.
3. Warum können wir darauf vertrauen, dass Jesus uns rettet?
Jesus ist sündlos und erfüllt somit alle Voraussetzungen, um der Messias zu sein.
4. Wie können wir dem Vorbild Jesu folgen, wenn wir in Versuchung geraten?
(1) Im Glauben widerstehen, indem wir darauf vertrauen, dass Gott alles unter Kontrolle hat und einen Ausweg für uns schafft. (2) Mit dem Heiligen Geist erfüllt sein. (3) Gottes Wort im Herzen bewahren. (4) Gott und andere höher achten als uns selbst. (5) Uns auf Christus verlassen, der in jedem Gläubigen lebt.

VERTIEFEN 

1. Habt ihr in Versuchungen manchmal das Gefühl, dass ihr nicht widerstehen könnt und schlussendlich aufgeben müsst? Haben wir manchmal wirklich keine Wahl (1Kor 10,13)?
2. Satan kann uns eine Weile lang versuchen. Was tut er, wenn wir der Versuchung standhaft widerstehen (Lk 4,13; Jak 4,7)?

NÄCHSTE WOCHE

Jesus beruft die Jünger

Markus 1,16–20



WOCHE 4

Jesus beruft die Jünger

Markus 1,16-20



„Und Jesus sprach zu ihnen: **Folgt mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen!** Da verließen sie sogleich ihre Netze und folgten ihm nach“ (Mk 1,17-18).

TAG 1

Ein Jünger Jesu sein, Teil 1 • Markus 1,16-17.19-20

LESEN 

Markus 1,16-28

ERKLÄREN 

Die wichtigsten Punkte aus Markus 1,16-17.19-20
Was ist ein **Christ**? Ein Christ ist ein Jünger Jesu, jemand, der Seiner Führung folgt und sich Seiner Autorität unterstellt. Denn Jesus ist der Herr. Als der Sohn Gottes und der verheißene König (1,3.11) hat Jesus die höchste Autorität. Die einzig richtige Reaktion ist also, Ihm nachzufolgen, wo immer Er uns hinführt. Niemand kann ein Christ sein, wenn er kein Jünger Jesu ist. Aber was bedeutet Jüngerschaft? Was heißt es, ein Christ und ein wahrer Nachfolger Jesu zu sein? Erstens beginnt die Jüngerschaft mit Jesu persönlicher Berufung. Und wen berief Jesus? Statt vornehme oder königliche Nachfolger zu berufen, erwählte Jesus einfache Fischer (1,16.19)! Fischer waren nicht unbedingt arm; Zebedäus war immerhin wohlhabend genug, um Tagelöhner zu beschäftigen (1,20). Doch sie waren gewöhnliche Leute. Sie waren nichts Besonderes. Warum also Fischer? Jesu Wahl offenbart eine wichtige Wahrheit über die Jüngerschaft: Es geht einzig und allein um Seine Ehre und nicht um die der Jünger. Jesus erwählt das Törichte, Schwache und Gewöhnliche, damit diejenigen, die sich rühmen wollen, sich des Herrn rühmen (1Kor 1,26.31).

FRAGEN 

1. Was bedeutet „Jünger“?
Es bedeutet „Nachfolger“. Jeder Christ ist ein Jünger.
2. Warum sollten wir Jesus nachfolgen?
Weil Jesus die höchste Autorität hat und über alles herrscht.
3. Was für Menschen macht Jesus zu Seinen Nachfolgern?
Gewöhnliche Menschen.
4. Womit beginnt eine Jüngerschaft?
Mit der persönlichen Berufung durch Jesus.

VERTIEFEN 

1. Manchmal verhalten sich Christen, als wären sie bessere Menschen, weil sie Christen sind. Warum ist das falsch?
2. Nennt einige Bereiche in eurem Leben, die ihr noch nicht Jesu Herrschaft unterstellt habt. Was müsst ihr verändern? Bekennt es und bittet Jesus, euch zu helfen, Ihm nachzufolgen.

TAG 2

Ein Jünger Jesu sein, Teil 2 • Markus 1,17–18.20

LESEN

Markus 1,16–28

ERKLÄREN

Die wichtigsten Punkte aus Markus 1,17–18.20

Was bedeutet es, ein Christ zu sein? Weil Jesus die höchste Autorität besitzt, ist ein **Christ** eine Person, die Jesus als dem Führer und Herrscher über ihr Leben gehorcht. Ein Christ ist also ein Jünger, ein Nachfolger. Statt sich von den Sorgen, Reichtümern und Nöten dieser Welt ablenken zu lassen, hört ein wahrer Nachfolger auf jedes Wort Christi und ist Ihm gehorsam (Mk 4,19–20). Er hört auf, sein eigenes Leben kontrollieren zu wollen, und überlässt Jesus die Führung (8,34) – nicht nur sonntags oder während der Stillen Zeit, sondern jeden Tag, den ganzen Tag und in jedem Lebensbereich. Die Jüngerschaft ist auch eine persönliche Beziehung. Jesus gebot Simon und Andreas, *Ihm* nachzufolgen und nicht Traditionen oder Geld oder Ruhm. Er forderte sie auch nicht auf, einer bestimmten Glaubensrichtung oder Kirche oder einem Prediger nachzufolgen, sondern Ihm allein. Ein **Christ** ist also eine Person, die in einer innigen Beziehung zu Jesus lebt (Joh 15,4; Gal 2,20). Seid ihr eng mit Jesus verbunden und verlasst ihr euch ganz auf Ihn, wie eine Rebe, die ihre lebenswichtige Nahrung vom Weinstock bezieht (Joh 15,5)? Seid ihr wahre Jünger Jesu?

FRAGEN

1. Was taten Simon, Andreas, Jakobus und Johannes, als Jesus sie berief?
Sie ließen alles zurück und folgten Ihm nach.
2. Wie können wir Jesus nachfolgen?
Indem wir Ihm die Kontrolle über alle Bereiche unseres Lebens überlassen.
3. Wem sollten Simon und Andreas nachfolgen?
Jesus.
4. Mit wem muss jeder Christ eine tiefe, persönliche Beziehung haben?
Mit Jesus.

VERTIEFEN

1. Mögt ihr das Spiel „Simon sagt“? Inwiefern ist das Leben eines Christen ähnlich wie dieses Spiel?
2. Warum kann man kein Jünger sein, ohne eine Beziehung zu Jesus zu haben? Was können wir tun, um Jesus nahe zu sein?

TAG 3

Ein Jünger Jesu sein, Teil 3 • Markus 1,17–18.20

LESEN

Markus 1,16–28

ERKLÄREN

Die wichtigsten Punkte aus Markus 1,17–18.20

Ein Christ ist ein Jünger, jemand, der Jesus nachfolgt. Doch wo führt Jesus uns hin und wie nah müssen wir Ihm folgen? Jesus kam, um Menschen in das Reich Gottes zu führen. Er forderte sie auf, Buße zu tun und zu glauben (Mk 1,15). Dazu berief Er auch Simon und Andreas. Statt zu versuchen, Fische in ihr Boot zu bekommen, war ihre neue Lebensaufgabe, Menschen für Gottes Reich zu gewinnen. Ein **Christ** ist also eine Per-

son, die von Gott den Auftrag hat, andere in Sein Reich zu bringen (Mt 22,9; 28,19–20). Für diesen Auftrag müssen wir uns sofort und vollständig Jesus hingeben (Mk 1,18). Jakobus und Johannes ließen nichts – nicht einmal ihre Familie oder Karriere – zwischen sich und Jesus kommen (1,20). Das bedeutet nicht, dass wir uns von unserem Job, unserer Familie und unserem Besitz trennen müssen (Mk 1,29–31). Doch das Leben eines Christen wird nun von etwas anderem bestimmt: von der persönlichen Beziehung zu Jesus. Ein **Christ** ist also eine Person, die Jesus an erste Stelle setzt und nichts zwischen sich und Jesus kommen lässt. Wer dies nicht tut, erkennt Jesus letztlich nicht als den autoritativen Sohn Gottes an.

FRAGEN ?

1. Zu welchem Auftrag berief Jesus die Jünger?
Er forderte sie auf, Menschen zu fischen – andere ins Reich Gottes zu bringen.
2. Wie schnell reagierten Simon und Andreas?
Sie folgten Jesus sofort nach.
3. Was ließen Jakobus und Johannes zurück?
Sie ließen ihr Boot, ihre Netze und ihren Vater Zebedäus zurück.
4. Warum muss ein Christ Jesus an erste Stelle setzen, vor alle Dinge und alle Menschen?
Weil Jesus Herr über alles ist. Als der Sohn Gottes hat Er die höchste Autorität.

VERTIEFEN

1. Wie könnt ihr diese Woche „Menschen fischen“?
2. Ein Jünger Jesu zu sein bedeutet, Ihm sofort und vollkommen zu gehorchen. Jesu wichtigstes Gebot an die Kinder ist, den Eltern gehorsam zu sein. Gehorchst du Mama und Papa (Eph 6,1)? Reagierst du sofort und tust alles, was sie dir sagen?

TAG 4

Jesus sprach mit Autorität • Markus 1,21–22

LESEN 

Markus 1,16–28

ERKLÄREN 

Die wichtigsten Punkte aus Markus 1,21–22

Die Berufung zur Jüngerschaft ist nicht leicht! Wer gibt schon gerne seine Freiheit auf und bindet sich an einen Herrn? Ein Jünger Jesu zu werden, erfordert große Opfer (Lk 14,26–33). Doch im Verlauf des Markusevangeliums wird Jesus zeigen, dass sich dieses Opfer lohnt (Mk 3,34; 10,29–30). Zu Beginn seines Evangeliums nennt Markus bereits einen Grund: Jesus ist es wert, dass wir Ihm nachfolgen. Und da Jesus alle Autorität besitzt, ist die einzig weise Reaktion, Ihn als unseren Herrn anzunehmen. Jesu Autorität ist daran erkennbar, wie Er lehrte. Er begann in Kapernaum, einer relativ großen Stadt (vermutlich rund 10 000 Einwohner) am nördlichen Ufer des Sees Genezareth. Kapernaum lag an einer wichtigen Handelsroute, deshalb konnten sich die Nachrichten über Jesus von dort aus schnell verbreiten. Es war damals üblich, sich am Sabbat in der Synagoge zu versammeln, um einigen angesehenen Männern zuzuhören, die aus den Schriften vorlasen und lehrten. Jesus ging in die Synagoge und begann, zu lehren. Doch statt die mündlichen Traditionen der Schriftgelehrten wiederzugeben, sprach Er durch Seine eigene Autorität. Der Unterschied zwischen Seiner Lehre und der Lehre der Schriftgelehrten war unverkennbar – die Menschen „erstaunten“.

FRAGEN ?

1. Was war anders an der Lehre Jesu?
Statt das wiederzugeben, was andere Menschen über die Bibel sagten, lehrte Er mit Seiner eigenen Autorität.
2. Wie reagierten die Menschen auf Jesu Lehre?
Sie waren erstaunt.
3. Warum ist die Berufung zum Jünger nicht leicht?
Wer ein Jünger sein will, muss seine Freiheit aufgeben und sich an einen Herrn (Jesus) binden.
4. Warum sollten wir Jesus nachfolgen?
Jesus hat alle Autorität und deshalb verdient Er es, dass wir Ihm nachfolgen.

VERTIEFEN 

1. Wie reagiert ihr auf Autorität? Gehorcht ihr Trainern oder Lehrern mehr als euren Eltern?
2. Nennt einige Beispiele dafür, wie ihr jeden Tag eigene Wünsche aufgeben müsst, um Jesus nachzufolgen.

LESEN 

Markus 1,16–28

ERKLÄREN 

Die wichtigsten Punkte aus Markus 1,23–28

Wie groß ist Jesu Autorität? Als ein besessener Mann schreiend in die Synagoge stürmte, bewies Jesus Seine Autorität, indem Er den Dämon austrieb. Er sagte nur ein Wort und der Dämon konnte nicht mehr sprechen. Er sagte noch einige Worte und der Dämon war gezwungen, auszufahren. Die Leute waren erstaunt. Jesus hatte absolute Autorität sowohl in Seinen Worten als auch in Seinen Taten. Sogar der unreine Geist hatte Jesu große Autorität, Seine Sündlosigkeit und Göttlichkeit bekannt. Doch warum gebot Jesus dem Dämon, zu schweigen? Die Worte des Dämons waren zwar wahr, aber Jesus lehnte sein Zeugnis ab, damit keiner Ihm vorwerfen konnte, Er würde die Dämonen mit der Macht Satans austreiben (3,22; Apg 16,16–18). Die zusehende Menschenmenge war erstaunt, weil sie verstand, dass Jesus große Autorität besaß. Aber das Entscheidende hatte sie noch nicht verstanden: Wenn Jesus wirklich der Heilige Gottes ist und höchste Autorität besitzt, dann sollten wir Ihm nachfolgen! Habt ihr euch schon entschieden, Jesus nachzufolgen? Folgt ihr Ihm voll und ganz nach? Wir müssen Jesus nachfolgen, weil Er Herr über alles ist.

FRAGEN 

1. Was bezeugte der Dämon über Jesus?
Dass Jesus der sündlose Sohn Gottes ist.
2. Wie reagierten die Menschen, als Jesus den Dämon austrieb?
Sie waren erstaunt.
3. Warum befahl Jesus dem Dämon, zu schweigen?
Damit niemand Jesus vorwerfen konnte, dass Er die Dämonen durch die Macht Satans austreiben würde.
4. Auf welchen drei Ebenen bewies Jesus Seine Autorität?
(1) Er berief die Jünger mit Autorität. (2) Er lehrte mit Autorität. (3) Er trieb einen Dämon mit Autorität aus.

VERTIEFEN 

1. Was können wir mit unseren Worten tun?
Was kann Gott mit Seinen Worten tun (1Mo 1,3.6.9.11.14.20.24.26; Ps 33,6)?
2. Denkt über eure Worte und Taten in dieser Woche nach. Wem habt ihr damit gedient: euch selbst oder Jesus?

NÄCHSTE WOCHE

Jesus lobt den Glauben
des Hauptmanns

Matthäus 8,5–13

